

Herausgeber: Heimatverein Gundheim (HVG)  
Auflagen: 420  
Druck: Verbandsgemeinde „Wonnegau“  
Verantwortung im Sinne des Presserechts: Peter Schreiber (P.S.)  
Schreibarbeiten: Ute Gröger  
Internet-Auftritt: Iris Peterek [www.Gundheim.de/Geschichte](http://www.Gundheim.de/Geschichte)

Wir freuen uns über ihre Mitarbeit, durch: Beiträge, Anregungen, Leserbriefe, Rückmeldungen... Die Anschrift der Redaktion: „Dorfblättchen“ Gundheim, Schloßgasse 48

Der Februar ist vorbei. - Mit dem Aschermittwoch hat die Fastenzeit begonnen. Im Tiergehege der Klinik haben im Februar die Rothirsche ihr altes Geweih abgeworfen. Mich beeindruckt die Verbindung mit unserem alten germanischen Namen für den Februar: „Hornung“ (HORN-JUNG). Ich entdecke dabei die Bedeutung im Jahreskreis; Nachdem die Hirsche ihr altes Horn abgeworfen haben, beginnt ein Neues zu wachsen, das sich bis zur Brunftzeit als neues Geweih bildet! Dazu dient bei uns auch die Fastenzeit: „Altes wird durch Neues ersetzt“. „Altes wird überdacht, und kann abgeworfen werden“. „Den alten Menschen ablegen“, um den „neuen Menschen anzuziehen“, darüber können wir in der Fastenzeit nachdenken und versuchen unser Leben neu auszurichten. Es ist eine Einladung zum Leben, zu einem „Leben in Fülle“.

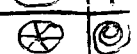
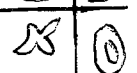
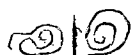
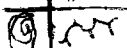


← Liebe „Dorfblättchen-Leser\*innen“

„Quer“ durch alle Kulturen unserer „Modernen Leistungsgesellschaft“ des 21. Jahrhunderts, lädt die SONDERAUSSTELLUNG im GUNDHEIMER HEIMATMUSEUM dazu ein, die Wege der Menschen im Laufe der Geschichte nachzuvollziehen und dadurch Hinweise für unsere Zukunft zu erhalten. Dies betrifft alle „Sozialen Schichten“ und ist zudem auch geschlechtergerecht. Auch die vorherige Ausstellung: „Der MENSCH und die RELIGION“, wurde auf vielfachen Wunsch in abgespeckter Form nochmals wieder aufgebaut!

Ein 12seitiges Begleitheft, mit poetischen Inspirationen von Diakon Peter Schreiber, untermalt diese neue, sehr interessante Ausstellung mit ganzheitlichen Betrachtungen und Gedichten. Diakon i. R. Peter Schreiber, 67599 Gundheim, am 7. MÄRZ 2022, Für das „TEXTHEFT“ zur SONDERAUSSTELLUNG im GUNDHEIMER HEIMATMUSEUM zum Thema:

△ „AM MORGEN DANACH . . . . die EVOLUTION erreicht den MENSCHEN“



## In eigener Sache

2

Sie halten die Nr.: 24 unseres „Gundheimer Dorfblättchens“ in den Händen. Nach dem Start an Ostern 2020 möchten wir eine kleine Zäsur machen und auf die vergangen 23 Ausgaben zurückblicken.

Zunächst war das Blättchen als „Gruß aus dem Heimatmuseum“ gedacht und erhielt den Namen: „Corona Brief“, denn es sollte die Langeweile während der Quarantäne mildern und mit aufmunternden, kulturhistorischen Beiträgen über unser rheinhessisches Winzerdorf im Wonnegau berichten. Nach der Nr.: 1-10 wurde aus dem „Corona-Brief“ das „Gundemer Dorfblättchen“ in der heutigen Form:

Impressum / Titelseite (1)

Themen – Innenseiten (2 und 3)

Interessantes aus der Dorfgeschichte (4)

Hier noch mal die 23 Themen-Seiten im chronologischer Reihenfolge. Wer eine Ausgabe, in seiner Sammlung, vermisst kann sich gerne melden, wir schauen nach, was sich noch kopieren lässt! Tel. 7725 bei Peter Schreiber oder Tel. 4095 bei Ute Gröger.

Nummer

1. Die Gundheimer Burg
2. Ringsherum der Wonnegau
3. Die Gundheimer Kirchen
4. Chronik Heimatmuseum  
Sternsingeraktion 1975 / Bürgermeisterliste 1799 - 2022
5. Die Gundheimer Schulen  
Lehrer\*innen Liste ab 1601 – 1974
6. Kinderaufsatz aus der alten Schule  
Gundheimer Glocken läuten wieder / Gedicht „Heimat“
7. Radabwender – Steine  
Die beiden Ehrenbürger: Georg Hipleh und Karl-Heinz Renz  
Liste der Geistlichen 1628 – 2022
8. Gedicht Rüterbeem  
Zuhause - Damals und Heute / Gasthäuser in Gundheim
9. Minnegesang: Wie eine Burg  
Die Gundheimer Burganlage
10. Erinnerungen – Text: Tagesende / Lied: ein neuer Morgen / Ende und Neuanfang

hier endet unser „Corona – Brief“ und unser „Dorfblättchen“ wird geboren

11. Schulaufsatz, Museum: Jasmin Stark

③

Wenn die Kerb ausfällt, Kerwe anno dubak

12. Weihnachtliche Gedanken

Am Anfang – Eine Vision

13. Erinnerung

Das Schmiede – Handwerk in Gundheim

Galgenberg und Diebespfad

14. Die „Gundemer Lange“ – Birne

15. Bericht Hanna Behringer

Die Hundertjährigen – Jahrgang 1921

16. Der Kirchenpatron St. Laurentius

Die Siebzigjährigen – Jahrgang 1951

16a. Sonderausgabe Festschrift 100 Jahre MGV „Frohsinn“ 1921 – 2021 (DINA 5)

17. Historischer Plan vom Burgviertel

Otterberg - die Gundheimer Familie ab 1173

18. Die Dorfmauer um 1800

Otterberg – die Gundheimer Familie ab 1246

19. Geschichte: Die alte Eiche

Interview mit einer „Neubürgerin“ Marie Weigele

Gedicht: Heimatlich

Aus dem Schulmuseum: Der Rohrstock

20. Kerberedd 2021 – Sonderausgabe

Museum to go – Kerbe-Alphabet

21. Dorfflohmarkt / Aller Heiligen

Gundem vor 1550 Jahren / Kinder – Mitmachseite

22. Begegnung im Advent

Dankbrief des Bürgermeisters

Plan der Gewinn-Namen von Gundheim

23. Wappen, Bild gewordene Geschichte

Jahresrückblick

Das Gundheimer Wappen

Die Fabel vom Mandelbaum

24. Die Dorfblättchen im Überblick

Ein Gedanke zur Fastenzeit

Gundheim im Kriegsjahr 1945 1. Teil

Demnächst Nr.:25 Gundheim im Kriegsjahr 1945 2. Teil

Manches in dieser Welt ist schier zum Verzweifeln.

Bei allem „Unsinn“, den es in der Geschichte unserer Menschheit gab, haben aber letzten Endes die Wahrheit und die Liebe immer noch den Sieg errungen.

Zahllose Mörder, Tyrannen und Kriegsverbrecher glaubten eine Zeitlang Sie seien unbesiegbar. Am Ende aber scheiterten Sie alle an ihrem Größenwahn. Gott sei Dank.

## Gundheim im Kriegsjahr 1945

Seite 1

Erinnerungen von Frau Helene Kühling, geb. Michel 20.02.1920 in der Abenheimer Str.

Erneut ein Angriff auf Worms ( 06.01.1945 )

Beginn der Kämpfe in Ostpreußen ( 12.01.)

Schwerer Großangriff auf Worms (21.02.), deshalb kamen Hildegard und Familie K. zu uns.

Es gibt keine Post, keine Zeitung mehr. Unser Sohn Valentin ist bei Stettin, Hermann in Düsseldorf.

Papa versucht im Feld die Äcker zu schleifen.

Um 7:00 Kam der Befehl im Volkssturm anzutreten! Gertrud ruft Papa im Feld heimzukommen. Alles ist in größter Aufregung. Feldarbeit muss eingestellt werden.

Gefangene kamen am Abend über den Rhein und bauten bei uns ihr Nachtlager auf. Der Volkssturm muss sich augenblicklich bereithalten zum Angriff.

Seit einigen Tagen fliegen feindliche Tiefflieger über unser Dorf. Alles in uns zuckt zusammen wenn wir sie hören.

Wir sind beim Rebenschneiden und werfen uns ganz oft zu Boden. Ganz flach liegen wir da, aus Angst vor dem Abwurf ihrer Bomben.

Am Nachmittag backen wir Kuchen, falls wir sehr lange im Keller bleiben müssen. Im Dorf gibt es viele dieser „Luftschutz-Bunker-Keller“. Die meisten schützen sich im Burgkeller in der Schloßgasse.

Familie Hemer graben am Freitag große Löcher in den Boden, um persönliche Sachen zu vergraben. So waren sie vor den feindlichen Truppen geschützt. Wir folgen dieser Idee und graben ebenfalls tiefe Schutzlöcher am Samstag.